

Inhalt

I	Vorwort	7
II	Einleitung Farbkompetenz im Kunstunterricht	9
II.1	Bild-Farbe von der Kunst her denken	9
II.2	Farbe von der Physik her gedacht.....	10
II.3	Umdenken	10
II.4	Farbkompetenz als Teil von Bildkompetenz und der Begriff ›Bild‹	11
II.5	Dimensionen der Farbkompetenz	11
Kapitel 1	Die biografische(n) Dimension(en).....	13
1.1	Wer nimmt die Farben der Dinge wie wahr?.....	13
1.2	Farbauffassung von Kindern und Jugendlichen.....	16
1.3	Das farbige Darstellungsrepertoire von Kindern und Jugendlichen	18
1.4	Einiges über Farbwirkungen, Farbgeschmack und Farbenharmonie	20
1.5	Individuelle Präferenzfarben, Lieblingsfarben, Persönlichkeitsfarben	23
1.6	Farbe als Ausdruck biografischer Aspekte in Bildern	25
Kapitel 2	Die komparative Dimension	27
2.1	Sinnlich konkretes Phänomen und Farbgedächtnis	27
2.2	Wie viele Farben gibt es?	27
2.3	Farbnamen und Farbkategorien.....	28
2.4	Farbmerkmale und Farbdifferenzierung	30
2.5	Farbordnungsmodelle, Farbdiagramme und Sprache	32
2.6	Fachsprache und Alltagssprache.....	34
Kapitel 3	Die inhaltliche Dimension	39
3.1	Farbbedeutungen und Farbkategorien	40
3.2	Ikongrafische Farbbedeutungen	41
3.3	Symbolische Farbbedeutungen	45
3.4	Problematik der Rekonstruktion von Farbbedeutungen	48
Kapitel 4	Die geschichtliche Dimension	51
4.1	Rezeption von Farbe und Farbigkeit	51
4.2	Geschichtliches zum Farb- und Malmaterial.....	54
4.3	Einflüsse von Religion, Kultur-, Wissenschafts-, Gesellschafts- und Geistesgeschichte	59
4.4	Koloritgeschichte – Individuelle Farbstile und überpersönliche Stilmerkmale	62
Kapitel 5	Die strukturelle Dimension	69
5.1	Die Bildfarbe als ästhetisches Phänomen	70
5.2	Zum Verhältnis von Darstellungswert und Eigenwert der Farbe	73

5.3	Bildfarbe und ihre Farbwirkungen.....	74
5.4	Bildfarbe in Wechselwirkung mit anderen bildnerischen Mitteln.....	79
5.5	Selbstaussagen von Künstlerinnen und Künstlern als Zugang zur Bildfarbe	84
5.6	Annäherung an den Kosmos farbiger Bezüge in Bildern im Kunstunterricht.....	87
Kapitel 6	Die materielle Dimension.....	91
6.1	Original und Reproduktion.....	91
6.2	Farb- und Malmaterial in ästhetischer Funktion.....	94
6.3	Zur Relativität des Farbmaterials.....	98
6.4	Das sogenannte ›Farbenmischen‹	101
6.5	›Farb-Kasten‹ und ›Mal-Kasten‹.....	106
Anhang 1	Phänomenologie und Farbe	109
A 1.1	Phänomenologische Grundhaltung	110
A 1.2	Brücke zwischen Alltagserfahrung und Wissenschaft.....	112
A 1.3	Neues Sehen – neue Möglichkeiten.....	114
A 1.4	Der Blick auf die Bildfarbe	115
Anhang 2	Manifeste Farbmissverständnisse und die traditionelle Farbtheorie	117
A 2.1	Was ist Farbe? – Zum Umgang mit zwei Sichtweisen.....	117
A 2.2	Die physikalisch geprägte Alltagssauffassung von Farbe	120
A 2.3	Die traditionelle Farbtheorie: die ›Grundfarben‹ und das ›Farbenmischen‹	122
A 2.3.1	Mangelnde begriffliche Unterscheidung zwischen Farbe und Farbmateriale.....	122
A 2.3.2	Gleichsetzung von psychologischer und physikalischer Ebene beim Mischen.....	122
A 2.3.3	Ungerechtfertigte Reduktion auf drei Farbmateriale.....	123
A 2.3.4	Zur angeblichen Unmischbarkeit der ›Grundfarben‹	126
A 2.3.5	Denken in Farbkategorien und Farbhierarchien.....	126
A 2.4	Die traditionelle Farbtheorie: die ›Farbkontraste‹	128
A.2.4.1	Heterogenität und Beliebigkeit des Farbkontrastkanons	128
A.2.4.2	Keine Erfassung von Einzelfarben und konkreten Farbkonstellationen	130
A 2.4.3	Unzutreffende Verknüpfung von Physik, Physiologie und Psychologie	130
A 2.4.4	Die Farbkontraste als Musterbeispiel normativer Ästhetik.....	132
A 2.5	Die traditionelle Farbtheorie im Kunstunterricht	133
A 2.5.1	Indizien und Gründe für die Behandlung der Farbtheorie im Kunstunterricht.....	134
A 2.5.2	Methodische Behandlung der Farbtheorie im Kunstunterricht.....	135
A 2.5.3	Auswirkungen der Behandlung der Farbtheorie auf Schülerinnen und Schüler	137
A 2.5.4	Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen	139
	Literatur.....	141
	Abbildungsnachweis.....	149